

Nr. 1
Kundschaft – 1496, Juli 14-16

Kundschaft über Rechte und Übergriffe des Pfalzgrafen: Reise und Reisegeld – Frondienste – Schatzung – Landsteuer. Befragt werden Einwohner der Orte Ockenheim, Gau-Bickelheim, Kempten, Dromersheim und Gau-Algesheim.

StAWü, Mz. Urkunden weltlicher Schrank 17/93 (Notariatsinstrument, Ausfertigung, Pergament).

In Gottes namen amen.

Kundt unnd zuwissen sej iderman, die dieß offen urkund und instr̃ment^a ymer ansehen, lesen oder horen lesen, das im jare als man zalte von der gebordt Cristi unnsers herren dusent vier hundert nuntzig unnd sechs jare, inn der vierzehenen Romer zinszale, indicio zu Latin genant, babsthumbs des allerheyligsten inn Got vatters unnd herren, unsers he(re)n Alexander, von gotlicher vorsichtigkeit babstes des sechsten, siner cronunge im vierden jaren, am donerstag, der do was der fierzehne dag des monats julij zu Latin genant, umb die zehenen uheren oder nahent dabej vor mittage, inn Lenenhennen h̃slicher wonu(n)ge zu Dramersheym¹, Meintzer bisthumbs, unnd daselbst oben uff inn des benanten Lenenhens stoben, inn mein offenbar schribers unnd der glaupwirdigen gezugen hernach geschriben, ist personlich erschienen der vest jungher Bechtolt von Babenhusen, dieser zeit amptman zu Algesheym, unnd mit ime diese hernach beschribnen personen, dieselben mir underaßgen gestalt, mich amptshalben angesucht unnd ernstlich gebetten, sie uff artickele, er inn syñen handen hielte unnd mir alsbalde obergabe, eygentlichen zu fragen unnd zuverhoren, unnd nach verhor̃nge ober ire sage instr̃ment, soviel die notturfft erheyschen werden, zu machen unnd zu geben. Want mir sein beger̃nge zymlich unnd fugsam anz̃nemen was, han ich hieundengeschriebener offenbar schriber dieselben men(n)ere, die dann alsbalde der genant jungher Bechtolt von wegen und an stat des hochwirdigsten unnd hochgebornen fursten und herren, her(re)n Bertolden, ertzbischoff zu Meintz unnd kurfurstens², vor mir unnd den glaupwirdigen zugen ire eyde, globde unnd phlicht, damit sie dem itz gedachten, unnsERM gnedigsten herren von Meintz unnd siner gnaden stiefft verwant und verbunden sein, offentlich fry ledig gabe und stalt, lijphlich zu Got und den heiligen mit uffgerachten fingern geschworen hann, die warheit irs wissens, war̃ff sie dann gefragt werden, zu sagen unnd in iren sagen keÿn unwarheit zuziehen, zuverhoren angenommen.

Dem nach habe ich, megerurt(er) offenbar schriber, jde p(er)sone inn abewesen des andern inn sunderheit die artickel hernachgeschriben furgehalten unnd daruff eygentlich, wie sich gebort, gefragt. Unnd sint dies die artickel:

[1.] Ob je inn ubunge oder gebr̃ch herkommen unnd gescheen sej, das man inn die Pfaltz unnd anderer anstossende herren landt an stiefft zu Meintz inn feheden gereyst oder reysegelt darfur geben habe, es sijen des Reichs oder andere Pfaltz selbst libs angehorigen.

1 Dromersheim.

a Die Namen der Zeugen sind in der ganzen Urkunde durch etwa doppelte Schriftgröße hervorgehoben.

2 Berthold von Henneberg, Mainzer Erzbischof 1484-1504.

[2.] Item ob man den Pfaltzgrafischen uß dem ampt Algesheym mit fronÿnge unnd achtunge gewertig unnd zu irem gesynnen volge gethan habe.

[3.] Ob aÿch jemant indencken oder wissen sej, das solich erbguttere, so dann die undersassen des stieftes von Meintz in der Pfaltz ligende haben, hoher oder ferner mit schatzÿnge besetzt sijn, dan dieselben ire anstosser ire guttere selbst thÿn besetzen.

[4.] Item unnd ob man je witer von eym jden Pfaltzgrevischen hinder dem stiefft seshafftig mene pflichtig oder gefunden wurden sij, dann jtzunt versucht, lantsteuer zu geben uß den flecken und orten meins gnedigsten herrens von Meintz.

Daruff hait Peter Duschin^a geantwort, er sej ob die vierzig jerig, von sinen altern burtig von Ockenheim, dieselben auch daselbst biß in ire ende seßhafftig sein gewesen. Ime sij nit indenck eyncher nachreyse, die gescheen, oder das jmant gelt darfur geben habe mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven oder anderer herschafften, anders dan da mein herr Pfaltzgrave unnd hertzog Lodwig miteynander kriegten³, haben die jhenen, so dann ins Rich gehortten, mÿssen mit dem libe reysen oder gelt darfur geben, aber solichs sij bescheen by dem Marckgrafischen, dem das ampt Algesheym versetzt was⁴. Die anderen libs angehorigen hait mein herr der Pfaltzgrave nit hoher dann ire libs bethe jerlichen zugeben beswert. So ist auch nye keyn lantstuhler von ime erfordert wurden. Er sagt auch by sinen leptagen und so lange ime gedencke, sij von keynem man in Ockenheim mynem herrn dem Pfaltzgraven noch andern herren frondinst noch achtunge gescheen, ist auch nit von eyncher herschafft den angehorigen angesonnen wurden. Er hait auch nit wissens, das je witer schatzunge uff die ligende guttere, so die Mentzischen inn den pfaltzgrevischen gemarcken habent, gelegt wurden sej anders dan dieselbigen Pfaltzgrevischen ire guttere selbst mit beden besetzenn. Ime ist auch nit wißlich, das die pfaltzgrevischen libs angehorigen schatzunge geben haben, dann uff ein zeit in versetzung des ampts, da sy ein bischoff nit bynnen lands gewesen, haben sie nymants wissen umb hulff anzuruffen, dann Johann von Eltzen, amptman der zeit zu Algesheim von wegen des marckgraven, der habe inen hulff zuthun abgesehen mit den worten: Wan sie etwas im ampt thun sollen, so sijen sie alle Pfaltzgrevisch. Nach der erlosunge des ampts Algesheim ist von den pfaltzgrevischen amptluden an die undersassen myns gnedigsten herren von Meintz angefordert unnd gebotten, uff die mosterunge zu komen, sij von amptluden zu Algesheim verboten und auch von armen luten das gebot gehalten wurden.

Steckhenn, ein man von sein sechtzig jaren, redt also: Er sey von allen synen altern burtig von Ockenheim und sej auch von sinen kinttagen biss uff diesen tag daselbst gewest, aber ime dencke nit, das yemants in Ockenheim mynem herren dem Pfaltzgraven gereist oder reyse gelt darfur geben habe, usgescheyden den des Richs angehorigen; ob das mit wissen der amptlude zu Algesheim gescheen sej, weys er nit von zu sagen, dan uff die zeit were das ampt versetzt. Die anderen angehorigen sint noch nie witer zuthun oder zugeben angeforcht wurden, dan ire ge-

3 Hier wird vermutlich auf den sogenannten Weißenburger Krieg Bezug genommen, in dem Pfalzgraf Friedrich der Siegreiche gegen Herzog Ludwig von Pfalz-Veldenz kämpfte (1470/71); SCHAAB, Geschichte 1, S.182.

4 Zur Verpfändung des Amtes Algesheim zwischen 1462/63 und 1480/81 s. oben, Einleitung Amt Algesheim.

wonliche libsbeth. Alle sein leptag habe er noch nie gesehen oder horen sagen, das jmants mynem gnedigen herr(e)n dem Pfaltzgraven usser Ockenheim mit frondinsten und achtēngen gewertig gewest oder fulge gethan habe. Er habe auch nit anders verstanden von jmants, dan wie die Pfaltzgrafischen ire ligende guttere mit bedden besetzen, inn der glichen besetzung lassen sie auch andere frembden, die by inen ligende guttere haben, wie dan von alter herkommen und sich zu besetzen gebort. Ime sej auch wissens, das die amptlude zu Stromberg von den zu Ockenheim, so ins selb ampt horende, schatzunge zu geben gefordert haben, es sij aber von amptluden zu Algesheim verboten wurden; ob das gebot gehalten sej von den undersassen, wiss er nit.

Otten Contzchin, ein man von sein funffzig jaren, sagt, die jhenen, so ins Rich geyn Oppenheim horen, haben gereyst, aber widder mynen gnedigen herren von Meintz nit, und wan dieselbigen ins Riche horende nit gereist haben, hait ir eyner jars ein fasnacht hēne geben und nit mene; sij synem vatter geschehhen, als er inen bericht habe. Aber der andern verherzten keyner sij nochnye zu reysen von siner herschafft gefordert, sunder by gewonlicher libs bethen gelassen wurden, als er nit anders weiß noch anders gehort habe sagen. Jmant witors dan unserm gnedigsten herren von Meintz zu fronen oder zu achten sij nochnye in ubunge gewest oder gebucht. Er habe auch keyn ligende guttere hinder der Pfaltz, darēmbe konne er von beswerunge nit geredden, aber was die Pfaltzgrafischen und andere bij inen zu Ockenheim haben, setzen sie inen die guttere zuverbedden, wie andern inwonern daselbst. Von wegen myns hern des Pfaltzgraven hait er geredt, haben die amptlude zu Stromberg schatzunge an dieselbigen angehorigen zu Ockenheim begert, die sij auch gefallen, als er von horen sagen wiss, wievil kan er nit sagen; ob aber das by versetzung des ampts Algesheim gescheen sij oder nit, habe er nit wissens.

Ockenhenchin, ein man von sein sechtzig jaren alt, sagt, er sij mitsampt andern usser Ockenheim, umb die zehen personen, von Diether Lantschaden, amptman der zeit zu Stromberg⁵, gein Niddern Hilbersheim zu komen verbot wurden, daselbst habe der amptman den zehenden pfennig zu geben ernstlich gefordert, des haben sie acht tage ein bedenckes genomen, und als sie das dem amptman, nemlich Johann von Eltzen, anbrachten und hufflichen rait begertten, sij von ime veracht wurden. Also sij er mitsampt den andern mit grosser trauwe unnd wegelagen darzu genottrant wurden zu geben, aber syn und der andern altern, als er gehort habe, sint by gewonlicher libsbethen, nemlich drÿ albus, alwegen blieben. Er habs auch nye horen sagen, so wiss ers auch selbst nit, das je yemants usser Ockenheim mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven oder anderer herschafften gefront oder geacht haben, witer dan mynem gnedigen herren von Meintz ins schlos Algesheim. Von keyner witer beswerēnge der guttere, so hinder der Pfaltz ligen, dan ire gewonliche bethe, die jerlichs zu geben, weys er nit, habe auch nit anders horen sagen. Es werde auch der glichen by ime zu Ockenheim mit der bethe gegen den pfaltzgrafischen und andern ußmerckern, so daselbst begüdt sint, gehalten. Sovil ime wissens, ist mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven oder siner gnaden voraltern noch nye kein lantstuher von den angehorigen im ampt Algesheim seßhaftig gegeben noch angesonnen wurden.

Peter Becker, ein man von sein sechtzig jaren, hait gesagt also: Er habe keyn wissens, das je eynicher in Ockenheim mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven

5 Wohl Dieter V. d.Ä. Landschad von Steinach, gestorben vor 1488; MÖLLER I, Tf.XXXVI.

gereyst oder gelt darfur geben habe, es sij auch nye witors gefordert wurden dan die libsbethe. Die ins Rich gehören, die haben gereyst oder aber gelt darfur geben müssen; ob solichs mit willen unnd wissen der amptlude zu Algesheym geschehen sej, weys er nit. Er weys, noch haits auch nit horen sagen, das myns herren des Pfaltzgraven libsangehörigen, unter dem ampt Algesheim seßhafftig, je synen gnaden gefrönt noch geacht haben oder gefurdert wurden sej. Er sij auch nit unter der Pfaltz begudt, darumbe kann noch moge er von eynicher beswerung der guttere nit sagen, oder wie sies deßhalben halten. Von allen synen altern sye usser Ockenheim bortig, daselbst gezogen und geboren. Kein schatzenge noch stfwer sij mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven noch nie gegeben worden, habe auch keyn noch nye gefordert, witors dann itzunden, als er wisse.

Jacop Behemer, umb die siebenzig jare alt, in die graveschafft zu Spanheim mit dem libe horende, sagt, ime sij nit ingedechnus, das je eynicher libs angehoriger der Pfaltz gereyst oder darfur gelt geben habe inn die Pfaltz, sundern von den Richsen, derzeit und das ampt verpfant gewesen sij, das gefurdert wurden; ob es mit wissen der amptlude zu Algesheim gescheen sij oder nit, kann er nit sagenn. Mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven noch anderer herschafften sij nyemants inn Bickelnheim⁶ seins wissens mit fronu(n)ge oder achtunge in eynichen wegk gehorsam gewesen noch geubt, sundern dwil unnd Wigandt von Dyenheim ein amptman zu Crutzenach was, hat ers zu eynem male von den libsangehörigen angefordert, aber es sy abgelagen wurden. Ime ist auch nit inwissen, habs auch nit horen sagen, das die jhenen, so im stiefft zu Meintz seshafftig und doch in der Pfaltz mit ligenden guttern begabt sint, je mee witer beswert sin wurden mit bedden oder anders, dann die jhenen, die in demselben flecken seßhafftig sind, sich selbst thun mit bedden nach alter gewonheit besetzen und besweren. Keyn wissen hait er nit, das inn die Pfaltz oder andere anstossende herschafft von den libsangehörigen zu Bickelnheim seßhafftig eynche lantstuhler witer dann eyn jder sin gewonlich libsbethe geben wurden sij, sunder vor etwen vil jaren hab ein burggrave zu Alzey von den undersassen zu Bickilheim lantstuhler zu geben gesonnen; ob die geben sey oder nit, kann er nit von sagen, ob auch die forderunge an die oberkeyt gelangt habe, sij ime gantz verborgen.

Wendeling Molner, ein man ober die funffzig jare, Sanct Anthonien⁷ angehorig, sagt, ime sij von keyner reyse oder das jmant gelt darfur geben habe, das mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven oder anderer herschafften uff ire ansynnen zugude oder ußpflichten gescheen sj, uß Bickelnheim nit wissentlich, er habs auch nit horen sagen. Wiewol und er von sinen kinttagen zu Bickelnheim gewest, daselbst geboren und gezogen, hait er nye gehort sagen, weys auch selber nit anders, das je eyncher oder mee inwoner daselbst, myns herrn des Pfaltzgraven angehorigen, mit frondinsten oder achtunge angefochten sij wurden, noch gedyent oder etwas darfur geben haben dan jerlichs ire gewonliche libs beth. Die guttere, so die nachgebauern und er inn der Pfaltz ligend haben, sint bishieher von inen nye witors, dan wie sie ire guttere daselbst mit bethen besetzen, besetzt worden unnd die guttere, so er unnd andere in Bickelnheim in Welsteyner⁸ gemarcken ligende haben, die sint bishieher mit keyner beth noch schatzunge beladen gewest oder zubesetzen furgenom(m)en wurden. Keyn schatzunge noch lantstfher sy von den

6 Gau-Bickelheim.

7 Wohl das Antoniterkloster in Alzey.

8 Wöllstein.

angehörigen der Pfaltz in Bickelnheym seshafftig nye gegeben wurden. Ime sej aber noch wissentlich, das solichs zuthun ernstlich angesonnen warde, aber von der oberkeit verboten, und geschee auch dem gebot keyn fulge.

Herman Komelung, ein man uber sein sechtzig jare, gein Wonsheym in hoiff⁹ horende, sagt also: Er sij lange zijt der gemeynen knecht zu Bickelnheym gewest, noch nye habe er vernom(m)en noch horen sagen, das je eyncher pfaltzgrevischer angehoriger gereist oder gelt darfur geben habe, sundern die Richsen. Er habe eyn acker in Welsteyner gemarcke ligende, so lang er den gehabt habe, wole umb die fierzig jair ungeverlich, von dem habe er noch nye kein heller oder pfennig geben noch zu geben geheisschen wurden, anders dan jtzunden. Ime sij wole wissen, derzeit und das ampt Algesheym versatzt gewesen ist, haben etliche der pfaltzgrevischen libsangehörigen geyn Altzey mit irer habe und liben gedyent. Er habe auch nit in wissen, habs auch nye gehort sagen, das eyncher pfaltzgrevischer libsangehöriger zu Bickelnheym seßhafftig, lantstuwere geben habe oder an sie mehe dan jtzunden gefordert wurden syhe.

Lupelhenn, ein man ober sein siebenzig jare, Sanct Anthonien anhorig, hait gesagt also: Er habe eyn vatter gehapt, sij pfaltzgrafisch mit dem libe gewest, der habe zweymale schatzunge gein Altzey geben, aber ime sij nit wissen, wievil des gewest sej. Wiewole sein vatter seliger zu mehmalen ertzbischoff Dietherich seligen löblicher gedechtnus¹⁰ und den amptluden zu Algesheim umb hulff solicher schatzunge zu entledigen angeruffen, hait nit mogen helfen, sund(e)rn wie obsteet geben müssen. Er sagt auch, ware sij, das sin vatter noch er mitsampt sinen gewisterden haben an keyn ort oder ende in die Pfaltz gefront noch geacht, auch keyn reyse gelt geben oder mit dem libe gereyst, sundern bey gewonlicher libsbethen in dem ort bliben. Aber wissentlich sihs, das die jhenen, so ins Rich gehören, haben gereist oder musten gelt darfur geben, derzeit und das ampt Algesheim versatzt gewest ist. Er sagt auch, das Peter Wolff mitsampt andern usser Bickelnheym hant müssen mit irem geschirre und libden gein Altzey durch zwengknecht eins burggraven daselbst, derzeit und das ampt Algesheim versatzt gewest was, fronen und achten, aber noch der losenge sij es nit mee gescheen oder angesonnen wurden. Er habe guttere inn Wolffsheymer marck ligende, die sijen von synem vatter seligen uff ine komen, von denselben habe er noch syn vatter seliger nichts geben, sundern vor fry eygen gehalten und habe die auch noch darfur.

Peter Becker, ein man ober sin sechzig jare und gehort in schirms weise in Stromberger ampt, hait gesagt, er habe noch nye gereist oder gelt darfur geben mynem herren dem Pfaltzgraven, so sij es auch noch nye an ien gesonnen wurden. So habe er auch kein frondinste noch achtunge wedder mit dem libe oder anders gethann, so sij er auch darumb nit angefertiget wurden. Ober sin schirmgelt, nemlich drij albus, habe man noch nye zu geben an ine von wegen myns her(re)n des Pfaltzgraven gefordert, sundere allein itzunden wollen die amptlude der Pfaltz lantstuhere unnd schatzunge haben, die woll er nit geben, sijs auch zuthun nit schuldig, sij ime glichwole von amptluden zu Algesheim, den er gehorsam zu sin schuldig sij, verboten. Sunst von den ligenden guttern, die die Mentzischen under

9 Wohl der Sponheimer Hof in Wonsheim, der zu drei Fünftel Kurpfalz und zwei Fünftel Baden gehörte; vgl. BÖHN, S.221f., dort auch weitere in Frage kommende Höfe in Wonsheim, u.a. der Löwensteiner Hof und der Hof des Klosters Marienport.

10 Dietrich von Erbach, Mainzer Erzbischof 1434-1459.

der Pfaltz ligende haben, kann er von irer beschwerunge der bethen nit sagen, dan er habe keyne darunter ligendt, so habe er von anderen deshalben kein clage gehort.

Badenhans, von vierzig jaren alt, in schirmsweise in fehden gein Stromberg gethan, hait gesagt, also: er habe nochnye keyn reysen gethan oder gelt darfur geben mynem gnedigen herren dem Pfaltzgraven, sunder allein sij ime wissen, das Manteshenn unnd Cristman, gebrudere, haben als die jhenen, die ins Rich gehören, mit pferden unnd wagen ober nacht gedyent; ob das mit wissen und willen der amptlude zu Algesheym gescheen sij, konne er nit von sagen. Aber von keynem frondinst oder achtEnge wiss er nit zu sagen, der je uß Kembden in die Pfaltz gescheen noch zuthun gefordert wurden sij. Von beswerEnge der gutter, so die Mentzischen unter der Pfaltz ligende haben, kann er nit sagen, dan er habe der dinge nit zuthun. Ime sij auch unvergessen, das mit grosserm ernst mee dan eynest lantstuwer oder schatzunge mym hern dem Pfaltzgraven zu geben von amptluden zu Stromberg gefordert wurden, sij ime aber vonn amptluden zu Algesheym verboten wurden, denselben sij er auch gehorsam gewest biß uff diese zeit. Wiss auch von keynem in Kembden, der je lantstuher oder schatzunge geben habe mynem hern dem Pfaltzgraven.

Mantes Henn, ein man von sin sechzig jaren, ins Rich gehorig, hat gesagt also: Er habe nit gereyst noch gelt darfur geben, derzeit und die zwene fursten Mentzsch und Pfaltz gegen eynander in fehten gestanden haben¹¹. Aber in herzog Lodwigs fehden mit den Pfaltzgraven habe er etwas geben¹². Die amptlude zu Algeshey(m) haben des keynen wissen gehapt. Als ein Pfaltzgrave vor Gerhartseck zoge¹³, sij er auch mit gelde zugeben gehorsam gewest, aber so balde ime das von amptluden zu Algesheym mit ernst verboten wart, sij er sijther, wiewol er etwan zeit langk von den Richsen nit wandern dorffte, gehorsam gewest. Er habe nochnye gehort sagen, das je jmants eynicher ander(e)n herschaft gefront oder geacht habe, dan mynem gnedigen herren von Meintz. Er habe auch kein guttere hinder der Pfaltz ligende, darumbe kann er nit von beswerunge sagen. Von keyner lantstuher oder schatzEnge, die mym hern dem Pfaltzgraven geben wurden sij, anders dan es sint vier menner in Kembden gewest, als myn herr der Pfaltzgraff sin hochzijt hatt mit siner itzigen husfrauwen¹⁴, do musten dieselben vier menner vier gulden dem kelner zu Stromberg geben, die wurden den armen mennern mit grossen drauwortten abgedrauwet, doch ists den amptluden zu Algesheym nit zu wissen wurden, die armen lute dorfftens auch uß forcht der Pfaltzgreschen nit clagen noch anbringen.

Claus Behemer, ein man ober die siebenzig jare, hat gesagt also: ime gedenck nit, habs auch nit gehort sagen, das je eyncher angehoriger der Pfaltz, in Kemdten seßhafftig, gereist oder gelt darfur geben habe, anders dan die, die ins Rich gehören. Sij ime wole wissent, das dieselben sich haben mEssen mit den Richsen vertragen. Mynem gnedigen herren von Meintz, dem ist man mit frondinsten und

-
- 11 Wohl der Krieg zwischen Pfalzgraf Friedrich dem Siegreichen und Kurmainz im Jahr 1460; SCHAAB, Geschichte 1, S.178.
 - 12 Fehde zwischen Pfalzgraf Friedrich dem Siegreichen und Herzog Ludwig dem Schwarzen von Pfalz-Zweibrücken-Veldenz 1455; SCHAAB, Geschichte 1, S.177.
 - 13 Dies bezieht sich auf den Überfall Pfalzgraf Philipps des Aufrichtigen auf Burg und Herrschaft Geroldseck in der Ortenau 1487; SCHAAB, Geschichte 1, S.184.
 - 14 Wohl die Hochzeit zwischen Pfalzgraf Philipp dem Aufrichtigen und Margarethe von Bayern-Landshut im Jahr 1474.

achtung gwertig und keynem anderen herren in Kembden; sij auch von keynem nochnie gesonnen wurden, als er nit anders wiss, habs auch von sinen altern nit anders verstanden. Er hab nit horen sagen, so wiss ers auch nit durch sein selbst erfarenge, das der untersassen under dem stiefft zu Meintz gutere, so sie under der Pfaltz ligende habent, hoher dan gewonlich beth wie von alter herkomen beswert noch besetzt werden. Inn feheden habe er sich in schwernisweise pfaltzgrevisch gemacht, jerlich drij albus ins ampt Stromberg zu geben. Bij demselbenn schirmgelt sij er gelassen wurden biß uff Diether Lantschaden zukunfft, der habe ine uff ein male, als myn her(re) der Pfaltzgrave sich bewipt, zugeben genotiget. Er habe auch hulff an amptluden zu Algesheym dar widder begert, sij ime kein mitgeteilt, dan das ampt sij der zeit dem marggraven versetzt gewest und must also ein gulden geben, wolt er anders irs weglagens ledig und obrig sein. Sunst wis er nit von keyner schatzunge oder lantstuher mee zu sagen, dan von der jetzigen, so gefordert wort; will er syner amptlude gebot gehorsam sein so ferr er mage.

Henn Behemer, ein man ober die funftzig jare, hat gesagt, er sij von sinen kinttagen zu Kembden gewest, daselbst geborn und gezogen von sinen altern, die auch ire tage daselbst gewont haben, und hait nochnie sin lepttage gehort sagen, das je eyncher libsangehöriger der Pfaltz habe gereist oder gelt darfur geben, sunder wie dies, so ins Rich gehören, gehalten haben, könn er nit eygentlich von sagen, sunder es moge sein. Clas Behemer, sin bruder, habe sich in feheden, als dan das ampt Algeshey(m) versetzt was, in schirmsweise pfaltzgrevisch gemacht, der habe etwas als myn herr der Pfaltzgrave sin husfrauw genomen, hochzijt haben wolte, geben, wievil sij ime nit wissentlich. Von nyemants sij usser Kembden eynichem herren dan unserm gnedigen herren von Meintz frondinst und achtunge gescheen, nyemant hats auch s̄nst angesucht noch begert, weis auch nit anders. Ire gemarcke sij so gar im stiefft zu Meintz gelegen, deshalb im nit wissen gesein moge, wie die Pfaltzgrevischen mit andern luten halten, die by inen begudt sint; er habe auch keyn klage deshalb von nyemants gehort. Ober gewonlich libsbeth hait er nye gehort sagen, das myn herr der Pfaltzgrave jemants unterm stieft seßhafftig beswert habe, witer lantstuher oder schatzunge zu geben, dan itzunden werds von sinen gnaden gefordert, sij aber von amptluden zu Algesheym verboten wurden.

Siffritshenn, ein man ober die sechtzig jare, der hat gesagt ime sij nit wissentlich, das je kein reyses von den libsangehörigen gescheen oder gelt darfur geben wurden sej mynem gnedigen her(re)n dem Pfaltzgraven oder ander(er) herschafften, sundern by iren gewonlichen libsbethen jerlichs zu geben gelassen wurden. Er habe auch nie erfahren noch auch gesehen, das je eynche menisch uß Kembden gefront oder geacht habe witters dan my(m) gnedigsten hern von Meintz. Er kann von beswerunge der guttere, so hinter den Pfaltzgrevischen ligen und der jhenen, die unterm stieft seshafftig sint, nit sagen, dan er habe des nit zuth̄n. So habe er auch kein klage deshalb verstanden, von keyner lantstuwere oder schatz̄nge sij ime nit wissen, er habe keyn nye geben, so sijs auch nit gefordert wurden.

Uff fritag darnach, der do was der funfzehene tag des monats julij, in bijwesen der hernachbenant(en) glaupwürdigen zugen, sint durch mich hie unden geschriben notarien diese hernachbemelt(en) men(n)ere verhort wurden in dem schlos gnant

landeck¹⁵ uff dem sale zu zehen uheren oder nahent daby. Zuvornt und ehe dieselben h(er)nachbenant(en) mennere die warheit zu sagen gesworen hant, hait der mergen(annte) jungher(re) Bechtold von Babenhusen, amptman, die dhargestalten mennere ire eyde und globde, damit sie mynem gnedig(en) herren von Meintz und dem stiefft verwant und verbonden sein, ledig, fry und loys geben, dem nach haben sie uff die forige artickel zu Got und den heiligen liplichen, mit uffgerachten fingern gesworn, die warheit sovil inen des wissentlich sij und gefragt werden zu sagen, und kein unwarheit darin zu ziehen.

Daruff hait Cleschin Jungarbeit, ein man von sin sechßig jaren, pfaltzgrevisch mit dem libe, hait gesagt also: So lang und ime gedenck sij ime nit inwissen, habs auch nit horen sagen, das je eyncher angehoriger an die Pfaltz noch anderer herschafften ferner oder hohen dan sein gewonliche libsbethe zu geben beswert wurden sij, der zu Dramersheym seshaftig gewesen. So sij es auch eyn herkomen und gewonheyt daselbst, welcher mit der bede zu geben ungehorsam sich erzeigte, mēs ein schultheis daselbst zu Trammersheim eym honerfaut zu zalunge mit pfendunge verhelffen. Die ins Rich gehoren, haben müssen reysen oder gelt darfur geben, wan und zu wilcher zeit sie darzu erfordert sin wērdē, aber widder den stiefft solichs zuthun sint sie noch nie angesucht wurden, were inen auch nit, sovil ime des wissen ist, gestattet, und solichs thun sie vor ire libs bethe. Ime ist auch nit in wissen unnd hait doch alle sein tage zu Dramersheim gewont von sinen altern, das so eyncher, der myn herr(e)n den Pfaltzgraven noch andere herschafft angehore, gefront oder geacht haben, sij auch in keyner ubēnge oder dechnus nyemants, wedder mit dem libe oder haben. Er habe zu Aspesheym, Appenheym, Spanheym und Niddernhilbersheym¹⁶ erbguttere ligende, von den allen oder eynsteyls hab er in keynem flecken oder dorff nye keyn schatzung geben, sij auch an inen nit gefordert wurden, sund(e)rn er habe ein stuck walts inn Stromberger gemarcken ligen, davon, wan die anstosser etwas geben, hait er auch müssen geben und sij nit me dan eynest gescheen, das er davon geben habe. Kein lantstuhler hab er mynem gnedigen herrn dem Pfaltzgreven geben, aber in zeit und Diether Lantschade ein amptman zu Stromberg was, hait er die mit ernst gefordert, er habe ime nichts wollen geben, daby sij er biß uff diesen tag gelassen wurden.

Michel Helmeister, ein man von sin fufftzig jaren, myn hern den Pfaltzgraven angehorig, sagt also: Lenger dan in menschen dechnus sein moge haben sin altern zu Dramersheim gewont, so sij er auch daselbst gezogen und geboren, und sij mitsampt synen brudern nochnie weters dan umb ire jerliche libsbethe zu geben angesucht wurden. Sie haben auch kein frondinste noch achtunge in keyne wise oder forme gethan, sij auch nit an sie gesonnen, auch nit gereist oder gelt darfur geben, auch kein lantstuhler oder schatzunge, mee wan uff ein zeit sij sein behalt, sijen ire ein anzale uff Diether Landschaden, amptman der zijt zu Stromberg, gebot uß Dramersheim geyn Horwiler gangen, daselbst inen der amptman angesonnen, den zehenden pfennig zu geben, habe er sampt den andern zuthēn abgslagen und nit wollen thun. Daruber zwangk derselbe amptman sie gemeynlich in eyn stoben daselbst und ließ sie mit iren namen ußschriben, sprechende: welcher das nit thun und ungehorsam sein will, ich etwas daruff gedencken hernacher mit ime furzunehmen und zu handeln. Und hait jden uff ein gulden zu geben gesatz,

15 Wohl die sonst *Ardeck* oder *Landau* genannte Burg in Gau-Algesheim; GENSICKE, Gau-Algesheim, S.46.

16 Aspisheim, Appenheim, Sponsheim, Nieder-Hilbersheim.

aber unser keyner hait den nit geben, sunder ober funff jare han wir die verboit gewest sein etliche ome weins geben, doch uß forcht, dan das ampt Algesheym were der zeit verpfant, so hetten sie keyn entsetzēge daselbst von den amptluden, so musten wir armen lute wege und stege bruchen und wandern. Er sagt auch, er wiss von keyner witer besetzung nit, hab auch nichts davon horen sagen, das die Pfaltzgrafischen den untersassen myns gnedigen hern von Meintz die gfttere, so sie bj inen ligende haben, witer oder hoher mit bethen besweren, dan ire eygne guttere, wie dan von alter herkommen sij.

Lenenhenn, ein man von sin sechzig jaren, mit dem libe Daylbergs¹⁷, sagt, ime sij selbst nit noch von horen sagen wissentlich, das eyncher libsangehöriger im stiefft seßhaftig mynem herren dem Pfaltzgraven gereist oder gelt darfur geben haben, anders dan die, die ins Rich gehören, die haben gereist, doch nit widder den stiefft. Dwil ime gedenck, so hait man nyemantsmee dan unserm gnedigen hern von Meintz gefront und geacht. Es sij auch von keyner ander(e)n herschafften angesonnen wurden. Von nymants hait er horen clagen, weys auch selbst nit, das die guttere, so die untersassen myns gnedigsten herrens von Meintz hinder und under der Pfaltz ligende haben, das die je witer oder hoher beswert sin gewest oder noch werden, dan wie hoch und nydder die Pfaltzgrevischen ire guttere mit beden zu geben setzen, also lassen sie die andern auch bliben, wie dan von alter herkommen ist. Warlich weys er nit anders, das je eynch Pfaltzgrevischer oder andere vor herren obe ire gewonliche libsbeth zu geben hoher ersucht oder beswert sej wurden. Es sij auch kein lantstüher nochnie geben wurden. Hait jmant etwas heymlich geben, kann er nit von sagen.

Bienhenn, ein man by den siebenzig jaren alt, hait bekant also: Alle sin tage sij er zu Dramersheym daheym gewest, von keynem reysen oder das gelt darfur geben wurden sij ime nit wissentlich, ussgescheyden die ins Rich gehören, dieselben haben müssen reysen oder gelt darfur geben. Uß Dramersheym hait noch nie keyner witer gefront und geacht dan mynem gnedigen hern von Meintz; es sij auch nyemants sins wissens darumb angefochten wurden. So sint auch die guttere, so die hindersassen myns gnedig(en) her(re)n von Meintz in der Pfaltz ligende haben, von denselben nit ferner beswert wurden, dan wie sie die iren besetzen mit bedden, daby lassen syes auch bliben. Ime ist auch nit wissend, das die Pfaltz libsangehörige(n) je lantstüher oder schatzunge geben haben mynem gnedigen her(re)n dem Pfaltzgraven; es sij wol an sie gesonnen, aber nichts geben wurden, anders wiss er nit.

Peter Vose, ein man by den sechzig jaren alt, mit dem libe in die graveschafft¹⁸ gehorig, hait bekant, er wiss von keyner nachreyse oder das gelt darfur geben wurden sij, anders dan die Richsen. Ob das mit wissen der amptlude zu Algesheym gescheen, sij ime nit wissentlich. Sunst die andern angehorigen ins ampt geyn Stromberg haben noch nie gereyst oder etwas dafur geben, wiewols an sie gesonnen wordden, sij aber nit gescheen, wiss er nit anders. Uß Dramersheym ist noch nye keyn frondinst oder achtunge eynchem herren dan meyn(n)em gnedigen herren von Meintz gescheen. Er habe ob die vierzig jare in der Pfaltz ligende

17 D.h. Leibangehöriger der Herren von Dalberg.

18 Entweder – wie beim nächsten Zeugen – die Wild- und Rheingrafschaft, oder die Grafschaft Sponheim, die mit dem Amt Stromberg zu drei Fünfteln an Kurpfalz und zwei Fünfteln an Baden gefallen war (vgl. die Formulierung weiter unten *die andern angehorigen ins ampt geyn Stromberg...*).

guttere gehapt und noch sij ime nye wipers dan eyn gewonlich bete angeheissen wurden, ußgescheyden itzunt wollen die Pfaltzgrevischen n̄wer̄ng machen und schatzgelt daruff setzen. Von keyner lantstüher sij ime nit wissentlich, die die Pfaltzgrevischen, so under dem stiefft Meintz sitzent, je in die Pfaltz geben haben, sunder bij irer gewonlichen libsbethen, ne(m)lich drey albus, gelassen wurden.

Cleschin Babenhuser, ein man by den vierzig jaren, mit dem libe Reingrevisch, hait gesagt also: keyn reysen oder das gelt darfur meynem gnedig(en) hern dem Pfaltzgraven geben, von den sij ime nit wissentlich, anders dan die, so ins Rich gehören, die haben das müssen thun; obs mit willen und wissen der amptludē zu Algesheym gescheen sej, wiss er nit von zu sagen. Aber die ins ampt Stromberg und anderswo hien gehören, dieselben haben noch nie gereist oder gelt darfur geben. Es ist wole an sie gesonnen wurden, aber keyn fulge sij nit gescheen. Uß Dramersheym

sij noch nye eynchem anderen herren dan mynem gnedigen herren von Meintz gefront oder geacht wurden. Er habe keyn ligende guttere in der Pfaltz, darumb kann er nit von eyncher beswer̄nge deshalb gesagen. Von keyner lantstüher oder schatzunge habe er nye erfahren, die die libsangehörigen der Pfaltz, so unter dem stiefft sitzent, geben haben, anders dan ire gewonliche libsbeth. Er sij auch selbst von syner herschafft nye wipers angefochten wurden.

Uff samstag darnach, der do was der sechzehende dag des monats julij, zu zehen uheren vor mittage oder naher daby, in dem gemeynem huse zu Algesheim oben uff in der cleynen stoben, in myn und der hernach benant(en) glaubwürdigen z̄gen hie undengeschrieben, ist p(er)sonlich erschienen Hans Reuss, schultheis der zeit daselbst zu Algesheym, und bracht mit ime diese hernachgeschr(iebenen) funff p(er)sonen, mich ampts halben angesucht und erbetten, dieselben umb etliche artickel, hie oben geschrieben steent, wie recht ist und sich geport zuver(h)ören, ire sage anzunemen und in offne forme zu bringen. Sin begere ich angenommen und daruff die men(n)ere je eynen inn abwesen des andern eygentlich nach notturfft verhort und ufgeschrieben han. Der benant schultheis hait auch, zuvornt und ehe die funff men(n)ere die warheit zu sagen geschworn han, sie samenthaftig und jden besunder siner eyde und globde, damit sie mynem gnedig(en) hern von Meintz und siner gnaden stieft verwant und verpflichtet sint, von wegen und an stat siner furstlichen gnaden, als er dan des als er sagt zuthun hatte, ledig, loys und fry geben. Dem nach haben dieselben hernach benant(en) men(n)ere lyplichen zu Got und den heilig(en) mit ufgerachten fingern geschworn, die warheit irs wissens, war̄ff ich sie fragen werde, zu sagen und kein unwarheit darin zu ziehen.

Und hait Peter Harkes uff die artickel geantwort, die ich ime je eynen nach dem andern furgehalten han und hie obengeschr(ieben) steen, gesagt: Ich bin ob die achtundfunffzig jare alt und bin von allen mynen altern von Algesheym burtig und obe die dry und zwentzig jare im rade daselbst gewest, und mir ist nit wissentlich, das eyniche p(er)sone in Algesheim je gereist oder gelt darfur geben habe; were man des von eynchem innen wurden, er were darumb warlich groslich gestrafft wurden. Zum andern artickel sag ich also: es ist noch nye in menschen dechnus in ubunge oder gebruch gewest, das ymans in Algesheim eyncher frembden herschafft gefront oder geracht habe. Were eyner oder mee, die solichs dethen oder gethon hetten, so der rait des geware wurdde, musten darumb ire straff sunder zwivel nemen. Uff den druten sag ich, han noch keyn beswerung oder uffsetzunge witer dan gewonlich bete wie von alter gehort sagen noch clagen, sond(e)rn wie die Pfaltzgrevischen ire guttere selbst besetzen, also besetzen sie usmerckern ire

guttere auch, die sie by inen ligende haben, usgescheiden itzunt wollen sie inen ire guttere etwas witer dan gewonlich bethe besetzen, das wil nyemants in Algesheim verfulgen, ist auch anzunemen verboten. Zum vierden sage ich und ist mir von keyner lantstuhler oder schatzunge, die jmants mym gnedigen hern dem Pfaltzgraven usser Algesheim geben sy wurden, wissentlich, habs auch von nyemants, das gescheen sij, horen sagen, sie sijen mit dem libe pfaltzgrafisch oder horen ins Rich.

Martin Metzler, ein man oder sin drundfunffzig jare, hat gesagt also: Ich weys so lang und ich zu Algesheim gewest bin, das nye keyn man daselbst offentlich mynem hern dem Pfaltzgraven gereist oder gelt darfur geben habe; worde man des noch innen und geware, solt der oder dieselben ungestrafft nit bliben. Keyner frembden herschafft wort von den inwonern zu Algesheim nit gefront oder geacht, ist auch noch nye in ubunge gewest. Ich han ligende guttere zu Appenheim, dieselben sint mir von den von Appenheim nye hoher beswert noch besetzt wurden, dan gewonliche bete, wie von alter herkomen. Mir ist nit wissentlich und bin doch zu Algesheim geborn und gezogen und alle myn tage daselbst gewest, das je eynche lantstuhler oder schatzung von mym hern dem Pfaltzgraven oder jmant von sinen wegen gefordert noch gegeben wurden sij, sunder eyn jder ist by siner gewonlichen libsbethen gelassen.

Patzenhen, ein man ober die sechßig jaren alt, sagt also: Von allen mynen altern bin ich zu Algesheim burtig und han nye gehort sagen, weys auch selbst nit, das jmants in Algesheim je eynchem frembden herren witors dan dem stieft zu Meintz gereist oder gelt darfur geben habe. Ich sage zum andern, als lang als inn menschen dechnus sin mag hait noch nye keyn mensch in Algesheim frembden herschaften geacht oder gefront, ist auch in keyner ubung nye gewest. Von nyemants han ich noch nit horen clagen, das die Pfaltzgrevischen den Mentzischen ire guttere, so sie by inen ligende haben, ferner od(er) hoher thun besweren, dan gewonliche bete, wie von alter herkomen. So han ich auch in Sporckenheymer gemarck etlich gut, von den han ich noch nie keyn bede gebin, so ist mir auch nichts zugeben geheissen wurden, sunder nye ander[st] gehort, dan das dieselben guttere in der gnan(ten) marcken aller ungnaden fry und loys sein und unbesweret sin sollen. Alle myn tage han ich nye horen sagen, weys auch selbst nit, das je usser Algesheim von jemants lantstuhler od(er) schatzunge mym gnedig(en) her(re)n dem Pfaltzgraven geben noch gefordert sij wurden, usgescheid(en) itzunden woll er den jhenen, so zu Appenheim begudt sein, daselbst ire gut witer und ferner dan gewonlich bethe, wie von alter herkomen und beseßlich herbracht, mit schatzung besweren, aber nyemant wils verfulgen.

Cles Drost, ein man ober die vierundsechzig jare, hat gesagt also: Ich bin von mynen vier anehen von Algesheim burtig, daselbst gezogen und geboren und mir ist nit wissentlich, das eyncher angehoriger der Pfaltz in Algesheim mym hern dem Pfaltzgraven gereist oder gelt darfur geben habe; wole es ist mee dan eynest gesonnen, aber nit verfulgt wurden. By mynen leptagen hait nye keyner uß Algesheim mynem h(er)n dem Pfaltzgraven gefront oder geacht noch etwas darfur geben, habs auch von mynen altern nye gehort sagen, das gescheen sy. Von den gutern, ich in Sporckenheim(er) felt ligende habe, ich noch nie keyn schatzunge, bete noch stuhler geben, und ist nichts von mit zugeben gefordert wurden, so ists auch nit inubunge, das man etwas von den gutern zu geben schuldig sej, dan die grunt zinse. Es sij nye gehort wurden, das je eyncher anghoriger der Pfaltz dem

Pfaltzgraven lantstüher geben habe, anders dan die libsbeth(en), anders weys ich nit und han von mynen altern auch nie anderst gehört sagen.

Cles Rusperger der groß, alt über die funftzig jare, von allen sinen altern zu Algesheim geborn, gezogen und von sinen kinttagen daselbst gewesen, hat gesagt also: So lang mir gedenckt han ich noch nie erfahren oder gehört sagen, das man jmant anders dan mym gnedig(en) hern von Meintz gereist noch gelt darfur geben habe oder zu thun schuldig sy. Es sy auch in synem wissen nit, das solichs zuthun an jmants gefordert sij worden. Mir ist nit wisse, das je eyncher in Algesheim eynchem herren usserm flecken gefront, gedyent, geacht oder gelt darfur geben habe, ist auch noch nie von eyncher herschafft zuthun gesonnen wurden, sunder mir ist warlich wissentlich, das usser den Pfaltzgrevischen flecken dieselben hant mËssen im dorff fronen und dyenen zu des dorffs Algesheim nottËrft. Mir ist etlicher massen wissent, das in der Pfaltz die gewonheit ist, habens auch von alter also in gebrauch und besesse herbracht, das sie uff jden morgen bede setzen, uff eynen sovil als uff den andern, der gleichen forme werds noch, als ich nit anders weys, gehalten. Zum letzten: ich han nit wissens und habs auch nit gehört sagen, das jmants in Algesheim, es seijen die Richsen oder anders Pfaltz libsangehorigen, der Pfaltz lantstüher oder schatzunge geben haben, dan ire gewonlich libsbeth, da by sint sie gelassen wurden. Wole die von Appenheym wollen itzunt gelt haben und hant deshalb der nachgebuwern gËt, so sie daselbst ligend haben, besetzt, aber es wil inen nit fulgen, so ists auch von der oberkeit verboten wurden; anders ist mir in den dingen nit wissentlich.

Nach solcher verhorËnge der hievorgenant(en) bin ich hie undengeschrieben offenbar schriber abermals durch die vesten und ersamen jungh(er)rn Bechtolden von Babenhusen, amptman, und Hansen RËssen, schult(heiß) zu Algesheim oftgenant, von wegen und an stat des megen(annten) users gnedigsten herrens von Mentz in bywesen der hernachgeschriben glimpwurdigen gezogen angesucht und mit flis erbetten wurden, ober der vilgedacht(en) dhargestalt(en) mennere sagen und bekennen eyns oder mee offen urkund und instrume(n)t, sovil und dem gemelt(en) unserm gnedigst(en) herren von Meintz, siner gnaden nachkomen und stiefft noit sin wurden zu machen und zu geben.

Geben im jare, indicio, babstumbs, monat, tag zeit, stunde und stetten wie obengeschrieben steet, in bywesen der hochgelertten ersamen und bescheidnen hern Friedrichen von Altzej, licenciats(en), h(err)n Mathis, pferner zu Dramersheim, h(errn) Thomas Hendel, alt(ar)ist in Algesheim, Hans Schnider, Henchin Decker und Hen Bischoff, leyen Mentzer bisthumbs, glaup würdige gezogen herzu erfordert sunderlich und gebeten.

Unnd dwil ich, Johann Menges, clerick Meintzer bisthumbs, offenbar schreiber von keyserlicher gewalt, mitsampt den glaupwürdigen gezogen bi allen unnd jglichen obgeschribnen sachen geinwurtig gewest bin, die also vor mir geschehen sahe unnd hortte, darumbe hann ich dieß geynwurtig offen dutsch instrument inn diese offene forme bracht, mit myn(er)n selbst handt geschriben, mynen namen unnd zu namen unterschriben unnd mit mynem gewonlichen zeichen verzeichnet, als ich daruber zu gleuplicher gezugknus unnd warem orkunde sunderlich geheischen unnd gebetten wardt^a.

a Links neben diesem Abschnitt das Notariatssignet.